KONZEPTION

Stand: 1.02.2023

Inhaltsverzeichnis

1. Das Leitbild unseres Kindergartens 3
2. Der Kindergarten stellt sich vor: 4
3. Allgemeine Regelungen 5
4. Regelgruppen 8
4.1 Rahmenbedingungen für die Regelgruppen 8
4.2 Ziele unserer pädagogischen Arbeit 11
4.3 Bildungs- und Erziehungsziele 13
4.4 Methoden unserer pädagogischen Arbeit 20
5. Die Krippengruppen 24
5.1 Rahmenbedingungen für die Krippe 24
5.2 Eingewöhnungszeit 27
5.3 Inhalte der pädagogischen Arbeit 28
5.4 Ziele unserer pädagogischen Arbeit 30
5.5 Methoden unserer pädagogischen Arbeit 31
5.6 Übertritt in den Kindergarten 32
6. Teamarbeit 33
7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen 34
8. Kinderschutz 35
9. Partizipation 35
9.2. Ziele der Partizipation 35
9.3. Wie leben wir Partizipation im Alltag in unserer Einrichtung? 36
10. Öffentlichkeitsarbeit 37
11. Ziele und Formen der Elternbeteiligung 37
11.1 Elternbeirat 37
11.2 Elternbeteiligung findet in unserem Kindergarten statt durch: 37

1. Das Leitbild unseres Kindergartens

In unserem kirchlichen Kindergarten geschieht alle Erziehung und Bildung auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes.
Für uns steht das Kind im Mittelpunkt, als einmaliges Geschöpf Gottes, von ihm gewollt und angenommen.
Die Kinder sollen nicht nur durch biblische Geschichten und Lieder von Gott erfahren. Durch die Art und Weise, wie wir miteinander umgehen und miteinander leben sollen sie spüren: „Gott hat jedes Einzelne von uns lieb, unabhängig davon, woher ich komme und was ich kann.“ Als Teil der christlichen Gemeinde ist unser Kindergarten einbezogen in das Leben unserer Kirchengemeinde z.B. Mitgestaltung von Gottesdiensten, Kontakt zu Gemeindegliedern und Gruppen.

2. Der Kindergarten stellt sich vor:

2003 wurde unser Kindergarten generalsaniert und auch das Außengelände neu angelegt.
Der Kindergarten heißt seit diesem Zeitpunkt Ev. Kindergarten „Pusteblume“.
2010 kam ein Anbau für den Krippenbereich dazu.

Kontakt zum Kindergarten:	Evang. Kindergarten Pusteblume Am Grenzbuck 4 91732 Merkendorf 09826/1200 Kiga.pusteblume-merkendorf@elkb.de
Kindergartenleitung:	Frau Anika Kutter
Stellvertreterin:	Frau Elke Schlötterer (Krippe)
Träger:	Kindergarten- und Krankenpflegeverein 1. Vorsitzender Pfarrer Detlef Meyer Schulstraße 5 91732 Merkendorf 09826/202 pfarramt.merkendorf@arcor.de

3. Allgemeine Regelungen

Gesetzliche Grundlagen
Unsere Arbeit basiert auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG), dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und dem SGB VIII.

Fachpersonal
Für die Betreuung der Krippen- und Kindergartengruppen sind insgesamt 17 pädagogische Fachkräfte und Ergänzungskräfte in Voll- und Teilzeit angestellt. Davon haben drei Mitarbeiterinnen eine Zusatzqualifikation für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren absolviert.
Generell ist jeweils eine päd. Fachkraft und eine päd. Ergänzungskraft pro Gruppe tätig.
Außerdem bieten wir einen Ausbildungsplatz zur Erzieherin und Kinderpflegerin an. Während des Kindergartenjahres besuchen uns immer wieder Schnupperpraktikanten aus den umliegenden Schulen.
Ergänzt werden wir von zwei Raumpflegerinnen und einem Hausmeister.

Aufnahme in den Kindergarten:
Einmal jährlich (im März) findet ein gemeinsamer Anmeldetermin für beide Kindergärten im Evang. Gemeindehaus statt.
Kinder können ab einem Jahr den Kindergarten (Krippe) besuchen. Die Aufnahme erfolgt in der Regel zum Beginn des Kindergartenjahres / 1. September.
Soweit Plätze frei sind, werden das ganze Jahr über Kinder aufgenommen.
Vor Eintritt in den Kindergarten laden wir Sie zu einem Informationsabend (Frühsommer) ein. Zusätzlich dürfen alle Kinder, die eine Regelgruppe besuchen werden, einen Schnuppertag bei uns verbringen. Für die Krippe wird das Aufnahmeverfahren in Anlehnung an das Berliner Modell praktiziert (siehe Punkt 5).

Öffnungszeiten:
Unser Kindergarten ist für Sie montags bis freitags von 7.15 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet. Während der Kernzeit 8.30 – 12.30 Uhr (Regelkinder) bzw. 9.00 - 12.00 Uhr (Krippenkinder) wird die Anwesenheit aller Kinder gewünscht.
Zusätzlich zur Regelbuchungszeit von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr (Regelgruppe) und 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr (Krippe) können individuell Früh- bzw. Nachmittagsstunden hinzu gebucht werden.

Mögliche Endbuchungszeiten sind:
14.00 Uhr
15.00 Uhr

Neben der Betreuung der Kinder hat das Personal diverse andere Tätigkeiten zu erledigen. Dies sind z.B. pädagogische Arbeit vor- und nachbearbeiten, an Teamsitzungen teilnehmen, pflegerische Arbeiten erledigen, Einkäufe tätigen, Feste etc. planen, vorbereiten und durchführen und mit verschiedenen Institutionen zusammenarbeiten. Deshalb entsprechen die Öffnungszeiten nicht den Arbeitszeiten des pädagogischen Personals.

Ferien und Schließtage:
Generell stehen uns maximal 30 Schließtage und 5 Fortbildungstage zur Verfügung, die wir variabel aufteilen können.
Die Ferien unseres Kindergartens werden zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben. In der Regel ist der Kindergarten am Buß-und Bettag, zwischen Weihnachten und Neujahr sowie im Wechsel über Ostern/Pfingsten (2 Wochen) geschlossen. Sommerferien sind 3 Wochen August. Zusätzlich gibt es noch variierende Fortbildungs- und Planungstage.

Zielgruppe
Unser Kindergarten umfasst zwei Regel- und drei Krippengruppen.
In den Regelgruppen (Mäuse und Igel) können 50 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden.
In den Krippengruppen (Piepmätze, Bienen und Käfer) können 32 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren aufgenommen werden.

Inklusion
Im Sinne des inklusiven Grundgedankens nehmen wir Kinder nach unseren vorgegebenen Rahmenbedingungen (Räumlichkeiten, Personal) auf.
Näheres kann im persönlichen Gespräch besprochen werden.

JOLINCHEN

Mit dem Drachenkind „Jolinchen“ erleben die Kinder spielerisch drei Bereiche aus dem Programm „Jolinchen Kids“.
Gespielt von den Erziehern ist die Handpuppe „Jolinchen“ fröhlich, sportlich, fragt viel, isst gerne abwechslungsreich, probiert vieles aus und reist mit den Kindern an spannenden Orten wie z.B. ins…

„Gesund- und Leckerland“

Hier teilen wir anhand der Ernährungslok Lebensmittel in verschiedene Waggons ein und besprechen wie gut sie für den Körper sind.

Im **„Fitmach-Dschungel“** dürfen sich die Kinder nach Lust und Laune bewegen, Tiere nachahmen und z.B. wie die Kängurus hüpfen, wie die Affen klettern…

Auf der **„Insel Fühl mich gut“** soll jeder seinen Körper wahrnehmen und spüren wie es ihm geht.

Durch regelmäßige Projekte und Besuche bereichert Jolinchen unseren Alltag.
Unsere Erlebnisse mit Jolinchen machen wir Ihnen durch Aushänge transparent.
Bei Elternabenden zu Themen aus den drei genannten Bereichen wollen wir Ihnen als Eltern unser Programm vermitteln.

4. Regelgruppen

4.1 Rahmenbedingungen für die Regelgruppen

Räumlichkeiten und Außengelände
Im Erdgeschoss des Kindergartengebäudes befinden sich für die Regelgruppen zwei geräumige, helle Gruppenräume, ein Frühstücksraum (unser Gesund- und Leckerland), ein Waschraum mit Kindertoiletten, ein Turnraum, das Büro, ein Abstellraum und die Garderobenbänke der Kinder.
Von den Gruppenräumen aus gelangt man über weiträumige Terrassen (auf der Terrasse kann an der Matschküche gekocht und gebacken werden) in unseren großen, schön angelegten Garten. Auf einem gepflasterten Rundweg können die Kinder auf verschiedenen Fahrzeugen ihre motorische Geschicklichkeit üben. Über eine Hängebrücke erreicht man den Hügel mit Spielhäuschen, Rutsche, Tunnel und Klettermöglichkeit. Eine Besonderheit ist unser ebenerdiges Trampolin, das vor allem zur Schulung des Gleichgewichtssinnes beiträgt. Ein großer Sandkasten mit Kletterturm, eine Wasserstelle, eine Nestschaukel, ein Ritterturm, Balanciermöglichkeiten und ein Bauwagen regen die Kinder zu vielerlei Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten an. Unser Atrium lädt die Kinder ein zum Verweilen, gemeinsamen Singen und Geschichten hören. Außerdem nutzen die Kinder die Büsche und Hecken als Spielraum.

Tagesablauf in der Igel- und Mäusegruppe

- Bringzeit bis 8.30 Uhr
- Morgenkreis 8.30 Uhr
- Gemeinsames Frühstück
- Freispiel / gruppenübergreifende Angebote
- Lernangebote / Projekte
- Gemeinsames Aufräumen
- Stuhlkreis
- Wir spielen im Garten
- Abholzeit 12.30 bis 13.00 Uhr
- 12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen warm oder kalt (für Ganztageskinder)
- Ruhezeit
- Freispiel
- Abholzeit 14.00 Uhr
- Freispiel
- Abholzeit 15.00 Uhr

Bring- und Abholzeiten
Während der Kernzeit von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr wollen wir ungestört in unseren Regelgruppen spielen und arbeiten. Außerhalb dieser Zeit gibt es feste Bring- und Abholzeiten, die sich wie folgt aufteilen:

Bringzeit: 7.15 – 8.30 Uhr

Abholzeit: 12.30 – 13.00 Uhr
13.45 – 14.00 Uhr
14.45 – 15.00 Uhr

Elternbeitrag
Der Elternbeitrag ist abhängig von der Buchungszeit.
Der Beitrag ist wie folgt gegliedert:

Bis 5 Stunden	91 €
5-6 Stunden	100 €
6-7 Stunden	109 €
7-8 Stunden	118 €
8-9 Stunden	127 €
9-10 Stunden	136 €

Seit April 2019 wird vom Staat, für die gesamte Kindergartenzeit, ein Beitragszuschuss in Höhe von 100 € pro Monat bezahlt. In diesem Beitrag sind bereits Getränke und Materialkosten enthalten. Er gilt ab dem 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird.
Der Monat August ist nicht beitragsfrei.
Bei Kindergarteneintritt ist ein Betrag von 7,- €, für jedes weitere Jahr 5,- € Portfoliogebühr zu entrichten (wird automatisch mit dem Monatsbeitrag abgebucht).
Für die Regelgruppe besteht die tägliche Mindestbuchungszeit von 8.00 – 13.00 Uhr.

Essens- und Getränkeangebot in unserer Einrichtung
Brotzeit/ gesundes Frühstück
Uns ist eine gesunde Ernährung wichtig. Deshalb bitten wir Sie darauf zu achten, dass Ihr Kind eine gesunde ausgewogene und abwechslungsreiche Brotzeit dabei hat.
Immer dienstags, im 14 tägigen Wechsel, bereiten wir mit den Kindern ein gesundes Frühstück zu.
Zu besonderen Anlässen, wie z.B. am Geburtstag, darf jedes Kind (wenn es möchte) eine Brotzeit für seine Gruppe mitbringen.

Obstkiste / EU-Schulprogramm - Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte für Bayerns Kinder
Das EU-Schulprogramm soll die Wertschätzung von Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukten bei Kindern steigern und die Entwicklung eines gesundheitsförderlichen Ernährungsverhaltens unterstützen.
Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 4 und Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt in Kindergärten und Häusern für Kinder (Stichtagsregelung) erhalten kostenlos bevorzugt regionales und saisonales Obst, Gemüse, Milch und ausgewählte Milchprodukte. Das EU-Schulprogramm wird aus Landes- und EU-Mitteln finanziert. Daraus schneiden wir für die Kinder täglich (auch für unsere Krippenkinder) Obst und Gemüse auf und bieten es Ihnen zur Brotzeit an.

Getränke
Wir bieten Ihrem Kind je nach Verfügbarkeit 2x wöchentlich Apfelschorle, 1x wöchentlich Milch und täglich Wasser zum Trinken an.

Mittagessen
Um 12.00 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen für die Ganztageskinder statt. Wir werden täglich von „Kochmützen mit Herz" mit kindgerechtem Essen beliefert.
Eine Portion kostet 3,20 € (Stand 2023). Sie haben die Möglichkeit ein warmes Essen zu bestellen oder Ihrem Kind eine Brotzeit mitzugeben.

4.2 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Die Hauptziele unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten sehen wir in der Persönlichkeits- und Sozialentwicklung, der religiösen Erziehung, im verantwortungsvollen Umgang mit der Natur, in der Stärkung der Bewegungsfähigkeit sowie eine umfassende Stärkung der Kinder im Blick auf den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule.

Persönlichkeitsentwicklung
Schon wenn die Kinder morgens in den Kindergarten kommen, zeigen wir ihnen unsere Wertachtung, indem wir ihnen bei der Begrüßung die Hand geben. Dadurch erfährt das Kind aktive, positive Zuwendung und fühlt sich akzeptiert und angenommen. Wir nehmen das Kind ernst, wenn es uns seine Anliegen erzählt, hören aufmerksam zu und lassen es ausreden. Um das Selbstwertgefühl zu stärken, helfen wir dem Kind, mit sich selbst zurechtzukommen. Es soll stolz seine Begabungen entdecken, eigene Lernprozesse kennenlernen und sich dabei weiterentwickeln. Das Kind erfährt Geborgenheit durch den regelmäßigen Tagesablauf und bestimmte Rituale, wie die Begrüßung und den Morgenkreis. Wir bieten dem Kind Hilfe und Trost an wenn es traurig ist und vermitteln so persönliche Zuwendung.
Wir räumen dem Kind das Recht ein, in bestimmten Situationen selbst Entscheidungen zu treffen z. B. Spielgefährten selbst auszusuchen und mit welchen Spielen oder Materialien es sich beschäftigen möchte.

Sozialentwicklung
Das Hauptziel der Sozialentwicklung ist die Gruppenfähigkeit des einzelnen Kindes. Voraussetzung hierfür ist ein regelmäßiger Kindergartenbesuch.
Wir achten die Kinder als Persönlichkeit und nehmen sie ernst. Dadurch erfährt das einzelne Kind Wertschätzung und Anerkennung. Durch diese Stärkung des eigenen „Ich" ist das Kind fähig, Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen, diese zu achten und seinen Platz in der Gruppe zu finden. Sie lernen, wie man auf Andere zugeht, jemanden freundlich anspricht, ihm aufmerksam zuhört, auch mal nachgibt, etwas

hergibt, etwas teilt, wie man fair streitet und sich wieder einigt, wie man sich in die Gruppe einordnet ohne sich unterzuordnen und wie man mutig seine Meinung sagt, auch wenn die Gruppe anders denkt.

Bei gemeinsamen Spielen (Tischspiele, Kreisspiele) knüpfen die Kinder Kontakte untereinander. Vor allem beim Rollenspiel üben sie soziale Umgangsformen ein. Sie sind auf Mitspieler angewiesen und müssen sich bei der Rollenverteilung einigen.

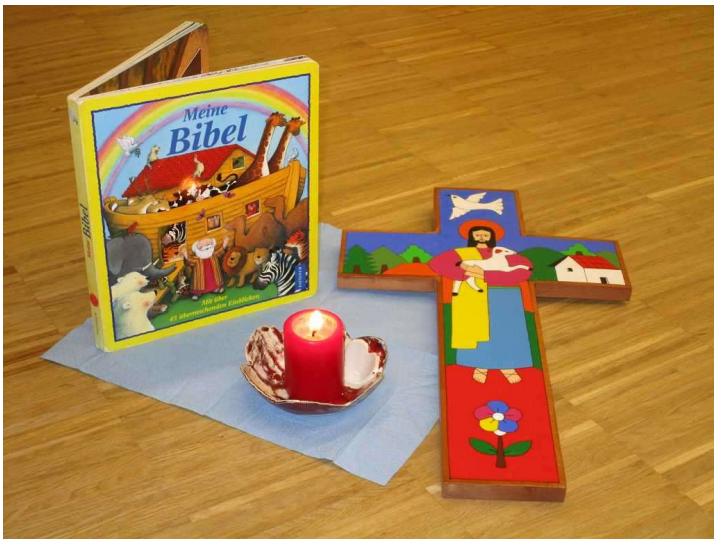
Rücksichtnahme gegenüber anderen Menschen und Dingen
Hier spielt besonders das Vorbild der Erzieherin eine Rolle. Wir achten darauf, dass sich die Kinder an die gemeinsam abgesprochenen Regeln halten und leben diese auch vor. Die Kinder lernen mit Spielsachen verantwortungsvoll umzugehen und eine gewisse Ordnung einzuhalten. Vor allem beim Turnen üben die Kinder Rücksichtnahme z.B. warten zu können, bis man an die Reihe kommt und jüngeren Kindern zu helfen.

Verantwortungsbewusstsein, Wertschätzung
Wir fördern das Verantwortungsbewusstsein, indem wir den Kindern Aufgaben übertragen. Die Kinder dürfen sich selbstständig das Essen nehmen, etwas einschenken, den Esstisch abräumen und kleine Aufträge ausführen, z.B. Handtücher aufhängen. Beim Spazierengehen übernehmen die Großen Verantwortung für ein jüngeres Kind, indem sie es an der Hand führen oder beim Anziehen behilflich sind. Durch Spiele, Aktivitäten, Erlebnisse und Fantasien lernen die Kinder den toleranten Umgang mit anderen Kindern und unter anderem sich in die Gemeinschaft einzufügen. Spielerisch entwickeln sie so ihre soziale Kompetenz und emotionale Intelligenz.

kognitive Entwicklung
Die kognitive Entwicklung umfasst alle Denkprozesse, wie das Erkennen von Farben und Formen, die Merkfähigkeit, das Erkennen von Zusammenhängen, logisches Denken und Zahlenbegriffe. Die Wissensvermittlung in diesem Bereich findet im Freispiel und bei gezielten Lernangeboten statt. Lern-, Tisch- und Würfelspiele fordern die Kinder auf, sich an die vorgegebenen Spielregeln zu halten. Sie lernen und üben dabei Farben, Formen und Zahlenbegriffe.
Besonders Puzzles und Bilderwürfel fördern das logische Denken, die Koordinationsfähigkeit von Auge und Hand und die räumliche Wahrnehmung. Konstruktionsspiele (Lego, Duplo...) regen die Kinder an, Dinge aus ihrer Umwelt nachzubauen.

4.3 Bildungs- und Erziehungsziele

Religiöse und ethische Bildung => siehe Leitbild
„Ja, Gott hat alle Kinder lieb“, durch dieses und ähnliche fröhliche Lieder vermitteln wir den Kindern, dass alle Menschen von Gott geliebt und angenommen sind, gleich welcher Hautfarbe und Sprache sie sind. Dazu gehört auch das tägliche Gebet im Morgenkreis. In Gesprächen und mit Geschichten bringen wir den Kindern biblische Inhalte nahe.
Darüber hinaus besucht unsere Pfarrerin Frau Anja Sievert 14 tägig beide Regelgruppen und erarbeitet mit ihnen religiöse Themen.
Diese handeln vom Bewahren, vom Segnen, vom Befreien, vom Retten und vom Trösten. Sie erzählen von einem Gott, der seine schützende Hand über unsere Kinder und uns hält.
Einen festen Bestandteil haben die kirchlichen Feste im Ablauf und in der Gestaltung des Kindergartenjahres.



Mit den Kindern möchten wir ganz bewusst erleben, wie schön Gottes Schöpfung ist und wie wunderbar es ist, selbst ein Teil seiner Schöpfung zu sein.
Diese religiöse Bildung und Erziehung vermittelt dem Kind eine vertrauensbildende Grundlage für das weitere Leben.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder haben ein großes Interesse an Phänomenen der Natur. Sie freuen sich am Experimentieren und Beobachten. Deshalb dienen vor allem Experimente dazu, die Kinder in diesem Bereich zu fördern. Es kommen fast ausschließlich Materialien zum Einsatz, mit denen Kinder täglich zu tun haben oder die zu ihrem Alltag gehören (z.B. Gläser, Trinkhalme, Luftballons, Wasser, Sand). Bei allen Versuchen lernen die Kinder den Aufbau einer Versuchsanordnung kennen, nehmen die Versuche mit allen Sinnen wahr und führen diese vor allem selbst durch. Durch systematisches Beobachten, Vergleichen, Beschreiben und Bewerten nehmen sie naturwissenschaftliche und technische Vorgänge bewusst wahr.

Die Kinder lernen die Eigenschaften von verschiedenen Stoffen kennen (feste Körper, Flüssigkeiten) und machen erste Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten (Schwerkraft).

Beim täglichen Spielen im Freien macht das Kind Erfahrungen mit Sachverhalten aus der technischen Umwelt (Erfahrungen mit Autos, Bagger, Laster und Schaufel sowie das Erkunden von schiefen Ebenen).

Durch das Sammeln, Sortieren und Ordnen sowie das Benennen und Beschreiben lernen die Kinder die verschiedenen Naturmaterialien (z.B. Blätter, Rinden, Früchte) kennen. Naturvorgänge werden bewusst erlebt, indem sie sichtbar gemacht und die Kinder darin aktiv eingebunden werden (z.B. Säen von Samen, Beobachten, Pflegen und Beschreiben des Pflanzenwachstums / Beobachtung und Umgang mit Tieren).

Umweltbildung

Unter Umwelterziehung verstehen wir Müllvermeidung, die Achtung vor der Natur und das Sauberhalten der Natur (Umweltschutz). Wir achten darauf, dass die Kinder Brotzeitdosen mitbringen. Den anfallenden Müll (Papierreste, Joghurtbecher, Bastelmaterial) sortieren die Kinder selbstständig. Dabei ist uns wichtig, dass sie auch draußen Umweltschutz praktizieren, die Natur schätzen und nicht willkürlich schädigen.

Zur Umweltbildung gehört ebenso das Kennenlernen des Heimatortes. Dafür eignet sich besonders unser Draußentag (freitags). An diesem Tag sind wir mit den Kindern in Merkendorf und Umgebung unterwegs.

Bewegungsbildung

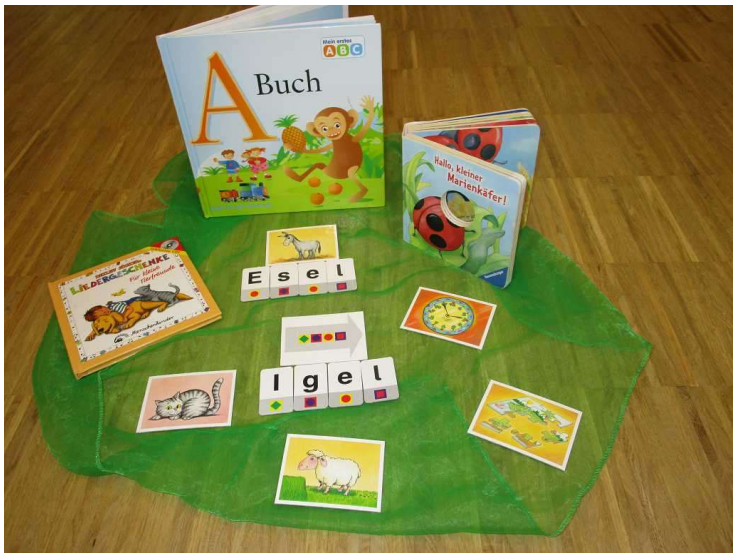
Das Kind entdeckt sich und die Umwelt mit allen Sinnen und durch viel Bewegung. Unsere Kinder haben deshalb viele Möglichkeiten, sich zu bewegen und können den Turnraum, die Garderobe und die Terrasse benutzen.
Die Bewegung an frischer Luft ist sehr wichtig. Grob- und Feinmotorik werden gefördert. Durch Klettern, Balancieren, Springen, Laufen und Schaukeln erlangen die Kinder eine gute Körperbeherrschung und sind dadurch auch weniger unfallgefährdet. Auf unserem gepflasterten Rundweg im Garten können sie Roller, Dreirad, Kettcar, Laufrad usw. fahren und dabei spielerisch ihre motorischen Fertigkeiten weiter trainieren.
Auf dem nahe gelegenen Schlittenberg gehen wir im Winter Schlitten fahren und gerne auch ab und zu auf den benachbarten Spielplatz.

Zweimal im Monat besuchen wir mit den Kindern die große Schulturnhalle. Dort können wir über die Möglichkeiten im Kindergarten hinaus eine Vielzahl weiterer Bewegungsmöglichkeiten anbieten.
Beim Turnen trainieren wir Geschicklichkeit, Koordinationsfähigkeit und Gleichgewicht mit den zur Verfügung stehenden Turngeräten (z.B. Sprossenwand, Trampolin, Bälle, Seile, Reifen, Langbank…). Durch das gemeinsame Tun und die Freude an der Bewegung werden die Kinder sicherer, verlieren ihre Ängste und ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt.

Sprachliche Bildung

Sprachförderung ist in folgenden anderen Bereichen enthalten:

- Spiel (Rollen-, Bewegungs-, Finger-, Tisch- und Gedächtnisspiele, Reime, Gedichte)
- Musik (Liedtexte, Rhythmik)
- täglicher Kindergartenablauf, z.B. Rollenspiele, Tischspiele, gemeinsame Brotzeit und Gespräche



Rollenspiele und Geschichten fordern die Kinder zum Sprechen heraus. Das Kind lernt dabei, vor der Gruppe frei zu erzählen.
Um den Vorschulkindern den Übergang in die Schule zu erleichtern, führen wir regelmäßig phonologische Übungen durch. Dadurch erhalten die Kinder einen Einblick in die Lautstruktur der gesprochenen Sprache (Reime, Silben, Einzellaute).
Außerdem lernen die Kinder spielerisch den Rhythmus der Sprache beim Sprechzeichen.
Wenn die Anforderungen (Anzahl der Kinder) erfüllt werden findet für Kinder mit

Migrationshintergrund oder anderen Sprachproblemen in Zusammenarbeit mit der Schule eine spezielle Sprachförderung, ein sog. „Vorkurs Deutsch“, statt. Andernfalls fördern wir diese Kinder speziell durch gezielte Spiele, Lieder und im Alltag.

Musikalische Bildung

Die positive Grundstimmung eines jeden Kindes greifen wir auf, unterstützen und fördern sie in vielfältiger Weise.
Beim täglichen Singen im Morgenkreis lernen die Kinder viele Lieder kennen. Es bereitet den Kindern Freude, Lieder mit Orff-Instrumenten (z.B. Rasseln, Klanghölzer, Glockenspiele, Trommeln…) zu begleiten oder dazu zu klatschen, zu patschen oder zu stampfen. Spielerisch fördern wir dabei das Rhythmusgefühl und das Aufeinander hören.

Durch Klanggeschichten erfahren die Kinder, dass Geschichten mit Instrumenten untermalt werden können. Hierbei wird der Umgang mit den Orff-Instrumenten vertieft. Die Begeisterung der Kinder an Bewegung und Musik kommt vor allem bei Kreisspielen und Kindertänzen zum Ausdruck.

Kreativitätserziehung und ästhetische Bildung

Kreativität durchdringt alle Bereiche (Sprache, Musik, Lebenspraxis und Lernen im schulischen Sinn) und muss auch bewusst zugelassen werden.
Kreativität äußert sich in vielen Formen z.B. in der Sprache, im Spiel, beim Entdecken und Erfinden und im bildnerischen Gestalten. Die Kinder lernen verschiedene Materialien (Papier, Stoff, Ton, Holz, Stein) und Werkzeuge kennen, damit zu experimentieren und fantasiereich damit umzugehen. Gleichzeitig werden die Grob- und Feinmotorik und die taktile Wahrnehmung (Tastsinn) gefördert.
Durch den kreativen Umgang, das Hantieren mit den verschiedenen Materialien und das Fertigstellen der Arbeiten wird das Selbstvertrauen des Kindes gestärkt.
(siehe Persönlichkeitserziehung)

Bei gezielten Beschäftigungen führen wir die Kinder in die verschiedenen Techniken wie z.B. Malen, Kneten, Schneiden, Kleben, Falten, Knüllen, Reißen, Drucken und Modellieren ein. In der Freispielzeit üben sich die Kinder täglich in diesen Techniken und lassen dabei ihrer Fantasie freien Lauf.
Wir sind davon überzeugt, dass die Möglichkeit zu kreativem Handeln den Kindern langfristige Lebensqualität bringt. Das Kind ist im späteren Leben eher bereit und fähig sich praktisch und sprachlich auf andere Menschen (Kulturen) und fremde Situationen einzustellen.

Lebenspraktischer Bereich

Damit wir uns alle gemeinsam im Kindergarten wohl fühlen, leiten wir die Kinder dazu an, in allen Bereichen Ordnung zu halten und mit den Spielsachen sorgsam umzugehen.

Sie lernen z.B. nach dem Essen ihren Teller und ihre Tasse wegzustellen und ihre Kindergartentasche wieder an ihren Platz zu hängen. Am Ende des Kindergartentages werden die Spielsachen gemeinsam wieder aufgeräumt und auch beim Wechsel von einem in einen anderen Spielbereich werden die Kinder aufgefordert genutztes Spielzeug zurückzustellen.

Die Gesundheit der Kinder ist uns wichtig.
Deshalb achten wir darauf, dass sie sich direkt nach dem Ankommen im Kindergarten, vor und nach dem Essen sowie nach dem Besuch der Toilette die Hände waschen.

Ein wichtiger Schritt zur Selbstständigkeit der Kinder ist, dass sie sich selbst An- und Ausziehen können. Dieses üben wir täglich mit ihnen und zeigen ihnen, wie sie ihren Platz an der Garderobe in Ordnung halten.

4.4 Methoden unserer pädagogischen Arbeit

Die Bedeutung des Spiels
Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes das dabei ist, die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse ganzheitlich zu begreifen.
Das Spiel hat grundsätzlich drei Ziele in sich vereint:

1. ist das Spiel von ganz entscheidender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes;
2. zweitens ist das Spiel der Nährboden für einen darauf aufbauenden Erwerb von notwendigen schulischen sowie beruflichen Fähigkeiten und
3. gibt es einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Spiel- und Schulfähigkeit.“ (Zitat aus dem Artikel „Kinder spielen sich ins Leben“ v. Dr. A. Krenz)

Für unseren Kindergarten bedeutet dies konkret:
Die Kinder können während der Freispielzeit Spielsachen und Spielpartner frei wählen. Dafür haben wir in unserem Tagesablauf eine großzügige Zeitspanne eingeplant.
In Abhängigkeit vom Alter und vom jeweiligen Entwicklungsstand lassen wir die Kinder auch kurze Phasen unbeaufsichtigt spielen.
Im Spiel wird die gesamte Entwicklung wie Feinmotorik, Konzentration, Ausdauer und Sprache angeregt, entwickelt und gefördert.
Um den Kindern ein intensives Spiel zu ermöglichen ist es wichtig, dass sie morgens pünktlich in den Kindergarten kommen. Wir selbst achten darauf, dass wir sie nicht im Spiel unterbrechen und rechtzeitig sagen, wann sie aufräumen sollen, damit sie ihr Spiel noch zu Ende bringen können.

Angebote

Die Kinder haben die Möglichkeit in ihrer Gruppe und in bestimmten anderen Räumen ihren Interessen nachzugehen. Dadurch entsteht folgendes Angebot, das die Kinder unter bestimmten Rahmenbedingungen nutzen können:

Freispielphase

- Arbeiten an der Werkbank
- Matschküche auf der Terrasse
- Kicker, Verkleidungsecke bzw. Kaufladen (im Wechsel)
- Besuch der anderen Gruppen
- Turnhalle
- Garderobenbereich

Geplante Angebote

- Beschäftigungsangebote aus den verschiedenen Bildungsbereichen zu Themen, Feste und Feiern im Jahresablauf
- Schulturnhalle
- Separate Förderung der Vorschulkinder
- Übungseinheiten zur phonologischen Bewusstheit (WUPPI)
- Vorlesen
- gesundes Frühstück
- Draußentag
- Jolinchen

Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen
Beobachtungen sind Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.
Sie ermöglichen einen Einblick in die Entwicklungs- und Bildungsprozesse des Kindes.
Sie erleichtern es, das Verhalten und Erleben eines einzelnen Kindes besser verstehen zu können.
Beobachtungen sind auch Basis und Anlass für Gespräche mit Kindern.
Außerdem sind sie Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Eltern.

Die folgenden aufgeführten Beobachtungsbögen werden für jedes Kind regelmäßig (einmal im Jahr) durchgeführt.

In der Krippe anhand des vom Gesetzgeber empfohlenen Vordrucks „Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation (EBD)" von Petermann und Koglin.
Was beinhaltet EBD?
Erfasst werden Fertigkeiten in den folgenden sechs Bereichen:
Haltungs- und Bewegungssteuerung, Feinmotorik und Visumotorik, Sprache, kognitive, soziale und emotionale Entwicklung.

Im Kindergarten arbeiten wir mit den vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) empfohlenen Unterlagen: Kompik, Seldak und Sismik.

Was beinhaltet Kompik?
Kompik ist ein Beobachtungs- und Einschätzungsbogen, welcher einen umfassenden Überblick über Kompetenzen und Interessen von Kindern im Alter zwischen dreieinhalb und sechs Jahren ermöglicht.
Motorische Kompetenzen, soziale Kompetenzen, emotionale Kompetenzen, motivationale Kompetenzen, Sprache, mathematische Kompetenzen, naturwissenschaftliche Kompetenzen und Interessen, gestalterische Kompetenzen und Interessen, musikalische Kompetenzen und Interessen, gesundheitsbezogene Kompetenzen und Interessen, Wohlbefinden und soziale Beziehungen werden angesprochen.

Was beinhaltet Seldak?
In diesem Bogen geht es um Sprache und Literacy (kindl. Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen rund um Buch-, Reim- und Schriftkultur)

Was beinhaltet Sismik?
Dieser Bogen ist speziell für Kinder mit Migrationshintergrund. Schwerpunkt ist der Umgang mit der deutschen Sprache.

Zu den strukturierten Bögen notieren wir uns während des Kindergartenalltages

laufend unsere Wahrnehmungen.
Außerdem führen wir von jedem Kind eine „Portfolio Mappe“. In dieser werden Erlebnisse in Bild- und Schriftform festgehalten. Die Kinder und Sie als Eltern können auf diese Mappe im Alltag zugreifen.
Diese Formen der Beobachtung sind Grundlage für die regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Eltern.
Unter einer guten Bildungspartnerschaft verstehen wir einen regen Austausch mit allen Beteiligten – Kinder, Eltern, Erzieherin.
Somit sind alle aktiven Teilnehmer am Beobachtungsprozess beteiligt.

Die Krippengruppen

5.1 Rahmenbedingungen für die Krippe

Räumlichkeiten und Außengelände
Im Erdgeschoss des Kindergartengebäudes befinden sich zwei helle Krippenräume für jeweils 10 Kinder. Des Weiteren gehören zur Krippe ein Waschraum mit Kindertoiletten und Wickelplatz, ein Abstellraum, ein Schlafraum und ein großer Gang mit Garderobe und Spielecke. Außerdem befinden sich im Krippenbau ein Kreativzimmer, das von allen Kindern genutzt wird.

Von den Gruppenräumen aus gelangt man auf eine abgegrenzte Terrasse mit Nestschaukel und Platz für Bewegung (Fahrzeuge, Bälle…). Über eine Treppe und Rutsche gelangt man zum unteren Spielbereich. Dort befindet sich ein Sandkasten und ein Spielhaus.
Den großen Garten nutzen die Krippenkinder ebenfalls.

Im Untergeschoss befindet sich für 12 Kinder eine dritte Krippengruppe, die „Bienen“.
Dieser Bereich ist mit einer extra Garderobe und einem Gang zur Bewegung, wie z.B. Fahrzeuge fahren ausgestattet.
Dazu gehört ein angrenzender Schlaf- und Waschraum.
Der Zugang erfolgt über unseren Gartenbereich.
Von der Krippengruppe aus ist ein direkter Zugang zum Garten möglich. Dort wartet auf die Kinder ein Sandkasten, eine Rutsche, Fahrzeuge und weitere Spielmaterialien.

Tagesablauf der Piepmatz-/ Käfer- und Bienengruppe

- Bringzeit von 7.15 – 9.00 Uhr
- Freispiel
- gemeinsamer Morgenkreis
- freie Brotzeit
- Lernangebot / Freispiel
- Spaziergang oder Spielen im Garten
- Mittagessen 11.45 Uhr
- erste Abholzeit um 12.00 Uhr
- Schlafenszeit
- Abholzeit 12.30 – 13.00 Uhr
- Freispiel
- Abholzeit 13.45 – 14.00 Uhr
- Freispiel/ freies Essen
- Abholzeit 14.45 – 15.00 Uhr

Elternbeitrag
Der Elternbeitrag ist abhängig von der Buchungszeit.
Der monatliche Beitrag ist wie folgt gegliedert:

4 – 5 Stunden	130,-- €
5 – 6 Stunden	145,-- €
6 – 7 Stunden	160,-- €
7 – 8 Stunden	175,-- €
8 – 9 Stunden	190,-- €

Die Eltern haben die Möglichkeit, 100,- € Krippengeld zu beantragen,
In diesem Beitrag sind bereits Getränke und Materialkosten enthalten. Bei Krippeneintritt ist ein Betrag von 7,- €, für jedes weitere Jahr 5,- € Portfoliogebühr zu entrichten (wird automatisch mit dem Monatsbeitrag abgebucht).
Für die Krippe gilt die wöchentliche Mindestbuchungszeit von 20,5 Stunden.
Der Monat August ist beitragspflichtig.

5.2 Eingewöhnungszeit

In der Eingewöhnungszeit ist es sehr wichtig, dass ein Elternteil als Bezugsperson das Kind begleitet und jederzeit erreichbar ist.
In der Krippengruppe werden die Kinder unter drei Jahren in Anlehnung an das „Berliner Modell“ eingewöhnt. Dieses Modell sieht im Überblick folgendermaßen aus:

5.2.1 Die dreitägige Grundphase

Während der ersten drei Tage sollten die Eltern oder eine andere konstante Bezugsperson das Kind täglich für ca. 1 Stunde in die Gruppe begleiten. Die Erzieherin hat dabei die Rolle der Beobachterin, nimmt behutsam Kontakt auf, ohne das Kind zu bedrängen und beobachtet im Beisein der Eltern die Pflege und Versorgung, wie Füttern und Wickeln. Währenddessen soll kein Trennungsversuch stattfinden.

5.2.2 Trennungsphase – ab dem vierten Tag

Am vierten Tag findet der erste Trennungsversuch statt und dauert ca. 5 bis max. 10 Minuten. In den darauffolgenden Tagen erhöht sich die Trennungszeit, wobei das von Kind zu Kind unterschiedlich sein kann. Damit das Kind Vertrauen zu den Erzieherinnen aufbauen kann, ist es in dieser Phase wichtig, dass die Eltern ihr Kind an die Erzieherin übergeben und sich von ihrem Kind kurz verabschieden.
Die Trennungsphase ist gelungen, wenn sich das Kind von den Erzieherinnen trösten lässt.

5.2.3 Stabilisierungsphase/Schlussphase

In der Stabilisierungsphase entwickelt das Kind immer mehr Vertrauen und Sicherheit in die Räumlichkeiten, Personen und den Tagesablauf. Außerdem übernehmen die Erzieherinnen mehr und mehr die Pflege und Versorgung des Kindes. Die Dauer der Anwesenheit des Kindes wird schrittweise verlängert. Dies geschieht immer unter Berücksichtigung der Reaktion und Bedürfnisse des Kindes.
Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert, ins Spiel findet und den Zeitraum bis Mittag durchhält.

5.3 Inhalte der pädagogischen Arbeit

Ein großer Teil unserer pädagogischen Arbeit ist damit ausgefüllt, die Grundbedürfnisse unserer kleinen „Käfer“, „Piepmätze“ und „Bienen“ zu befriedigen. Dazu gehören Essen, Trinken, Schlafen, ein „sauberer Po“ und ein sauberes Gesicht. Um diese Bedürfnisse zu erfüllen, ist in erster Linie eine liebevolle Zuwendung wichtig. Dazu gehört auch, sich ausreichend Zeit für das Kind zu nehmen, Nähe zuzulassen und dem Kind Freundlichkeit und Wertschätzung entgegenzubringen.

5.3.1 Essen und Trinken

Die Kinder der Käfer- und Piepmatzgruppe haben die Möglichkeit von 9.00 – 10.15 Uhr frei zu frühstücken. Wenn sie Hunger haben, gehen wir mit ihnen zum Händewaschen und unterstützen sie notfalls dabei. Die Kinder holen sich ihre Taschen und setzen sich an den Brotzeittisch. Wir achten darauf, dass jedes Kind einmal gegessen hat.
Die Kinder der Bienengruppe gehen gemeinsam zum Händewaschen und essen anschließend zusammen.
Je nach Können nehmen die Kinder ihr Essen selbst zu sich. Nach Bedarf unterstützen wir die Kinder beim Auspacken oder auch beim Essen, z.B. indem wir sie füttern.

Uns ist eine gesunde Ernährung wichtig. Deshalb bitten wir darauf zu achten, dass Ihr Kind eine ausgewogene Brotzeit dabei hat.

Alle 14 Tage findet ein gesundes Frühstück statt, zu dem die Eltern etwas mitbringen dürfen. An diesem Tag essen wir gemeinsam.
Das Staatsministerium für Ernährung spendiert uns einmal wöchentlich eine Obst- und Gemüsekiste, sowie Milch bzw. Milchprodukte. Diese werden den Kindern zur Brotzeit oder später zur Obst-/Gemüsepause angeboten.
An der „Trinkoase“ im Gruppenraum können sich die Kinder selbstständig Wasser oder Tee in ihre eigene Tasse einschenken. Außerdem gibt es an einzelnen Tagen verdünnte Apfelschorle zu trinken.

Für alle Kinder, die zwischen 14.00 Uhr und 15.00 Uhr abgeholt werden, haben die Eltern die Möglichkeit, für ihr Kind ein warmes Mittagessen zu buchen.
Hier werden wir täglich von den „Kochmützen mit Herz“ aus Ansbach mit kindgerechtem Essen beliefert. Eine Portion kostet 2,80 €.
Ansonsten haben Sie die Möglichkeit, Ihrem Kind eine kalte Brotzeit mitzugeben.

5.3.2 Schlafenszeit

Je nach Alter und Anwesenheitsdauer der Kinder ist das Schlafbedürfnis unterschiedlich groß. Nach dem Mittagessen werden die Kinder schlafen gelegt. In unserem Schlafraum stehen kleine Kinderbetten zur Verfügung. Von zu Hause sollten Spannbetttuch, Schlafdecke oder Schlafsack, Kissen, Kuscheltier, Schnuller, usw. mitgebracht werden. Aus hygienischen Gründen bitten wir Sie die Schlafsachen einmal monatlich zu waschen.

5.3.3 Hygiene

Da die Kinder in unserer Krippe zwischen 1 und 3 Jahre alt sind,
spielt die Hygiene eine große Rolle.
Dazu gehört nicht nur das Wickeln, sondern auch die Körperpflege.
Die Kinder werden nach Bedarf gewickelt und zum regelmäßigen, selbständigen Hände waschen angeleitet. (z.B.: vor und nach dem Essen, nach dem Sand spielen,…)
Die Hinführung zum selbständigen Benutzen der Toilette findet in Absprache mit den Eltern statt.

5.4 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Es ist uns wichtig, die Persönlichkeit des einzelnen Kindes zu respektieren und sehr behutsam mit ihm umzugehen. Auch kleine Kinder setzen sich bereits aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und bestimmen ihre Entwicklung mit. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen des Kindes einzugehen.
Wir bieten den Kindern die Möglichkeiten ihre Umwelt zu begreifen, zu erschmecken, zu betasten, zu erkunden, zu bestaunen, zu hören und sich selbst wahrzunehmen.

Grundsätzlich bieten wir den Kindern alles an, was ihnen Freude und Spaß bereitet und sie in ihrer Entwicklung unterstützt.
Dabei richten wir uns nach den Zielen der Regelgruppen. (siehe Punkt 4.3)

5.5 Methoden unserer pädagogischen Arbeit

5.5.1 Das Spiel

Das Spiel hat von klein auf eine große Bedeutung für die Entwicklung eines Kindes. Anders als bei Kindergartenkindern ist das Spiel von Krippenkindern nicht zweckgebunden. Sie erkunden im Spiel ihre Umwelt, indem sie ihre Umgebung sehen, hören, fühlen, in Händen halten und begreifen. Unsere Krippenkinder machen hier vor allem Erfahrungen im lebenspraktischen Bereich und entwickeln Fähigkeiten, wie sie ihren Alltag bewältigen können.

5.5.2 Angebote

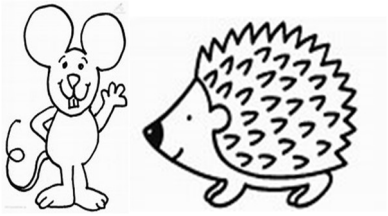
Unsere Angebote sollen die Kinder zum eigenen Experimentieren und Ausprobieren anregen.
Hierzu bieten wir Folgendes an:

- zur Förderung der Sprache: Bilderbücher, Fingerspiele, Kniereiter, Reime, Kreisspiele
- zur musikalischen Förderung: Spielen mit Orff-Instrumenten, Singen, Tanzen
- zur Förderung der Bewegung: Turnen, Bällebad, Spaziergang, Spielen im Garten und im Gang (Bobby Car fahren)
- zur Förderung der Kreativität: Malen, kneten, basteln

5.5.3 Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Beobachtung ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Diese ermöglicht einen Einblick in die Entwicklungs- und Bildungsprozesse des Kindes und erleichtert uns das Verhalten und Erleben eines einzelnen Kindes besser verstehen zu können. Im Alltag beobachten wir die Kinder in ihrem Spiel. Daraus ergeben sich Anlässe für Gespräche mit den Kindern. Sie sollen ihnen helfen, im Austausch mit pädagogischem Personal, zu eigenständigen, selbst gelernten Lernern zu werden.
Anhand vorgegebener Beobachtungsbögen können wir die Weiterentwicklung der Kinder feststellen.
Beide Formen der Beobachtung sind Grundlage für die regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

5.6 Übertritt in den Kindergarten

Im September wechseln die 3-jährigen Krippenkinder spätestens in die Mäuse- oder Igelgruppe. Zur Erleichterung des Übergangs, besuchen wir schon einige Wochen vorher mehrmals mit den Kindern die jeweilige Gruppe, um Kinder und Personal kennenzulernen.
Je nach Platzbedarf in der Krippe können auch 3-jährige Kinder während des Kindergartenjahres in eine der Kindergartengruppen wechseln.



6. Teamarbeit

Mitarbeiterbesprechungen
Einmal im Jahr setzen wir uns zusammen und erstellen gemeinsam einen Jahresplan.
In der Regel besprechen und planen die Mitarbeiterinnen einer Gruppe am Wochenanfang die Beschäftigungen und Aktivitäten der kommenden Woche.
14 - tägig findet eine Gruppen- und Teambesprechung statt, an der alle pädagogischen Mitarbeiterinnen teilnehmen. Hierbei werden Themen für Rahmenpläne abgestimmt, Informationen ausgetauscht und Termine für Elternabende festgelegt. Feste, Ausflüge und Aktivitäten werden geplant, Neuanschaffungen abgesprochen und über die pädagogische Arbeit am Kind diskutiert und reflektiert.
In regelmäßigen Abständen treffen sich die Leiterinnen beider Merkendorfer Kindergärten mit dem Träger zu Besprechungen.

Fortbildung
Um den wachsenden Anforderungen in unserem Beruf gerecht zu werden, ist uns unsere Weiterbildung sehr wichtig. Deshalb nehmen wir an Fortbildungsveranstaltungen zu den verschiedensten Themen und Bereichen teil. Dies kann als gemeinsame Fortbildung des gesamten Teams oder als Einzelfortbildung

beansprucht werden.
Außerdem finden Fortbildungen für alle Leiterinnen statt, an denen wir regelmäßig teilnehmen. Veranstaltungen zur Weiterbildung z.B. von der Mobilen Hilfe besuchen wir ebenfalls.

7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- *Frühförder- und Beratungsstelle*

Unterstützung bei unserer pädagogischen Arbeit erhalten wir von der Heilpädagogischen Praxis Hein aus Dittenheim. Für Kinder mit Sprachschwierigkeiten und Entwicklungsverzögerungen können wir mit Einverständnis der Eltern eine Fachkraft anfordern, die zu uns in den Kindergarten kommt.
Ebenso haben die Eltern die Möglichkeit mit der Frühförderung in Kontakt zu treten. Bei Bedarf besteht auch die Möglichkeit, dass eine Fachkraft zu uns in den Kindergarten kommt.
Wir sind ein Kindergarten der auch offen ist für Kinder mit Behinderungen, soweit eine gute Betreuung in unserem pädagogischen und personellen Rahmen möglich ist.

- *Zusammenarbeit Grundschule – Kindergarten*

Zwischen unserem Kindergarten und Grundschule besteht eine feste Kooperation. Regelmäßig treffen wir uns zur Planung des Kindergartenjahres und für gemeinsame Absprachen. Die praktische Zusammenarbeit zeigt sich außerdem in gegenseitigen Besuchen wie z.B. Schlittenfahren, Theaterbesuch, Vorlesestunde.
Kurz vor der Einschulung werden unsere Vorschulkinder zu einer Unterrichtsstunde in die Grundschule eingeladen.

- *Polizei*

Einmal im Jahr besucht uns die Polizei, um sich mit den Kindern bekannt zu machen und ein Verkehrssicherheitstraining mit den Vorschulkindern zu absolvieren. Regelmäßig werden Elternabende zum Thema „Das Kind im Straßenverkehr" durchgeführt.

- Kindergarten „Weidachstrolche"

Mit dem Kindergarten „Weidachstrolche" gibt es Kontakte durch gelegentliche Besuche, wobei sich die Kinder kennenlernen können.

- Amt für Jugend und Familie

Wir arbeiten mit dem Amt für Jugend und Familie zusammen. Im Bedarfsfall holen wir Ratschläge ein, um Unterstützung bzw. Beratung für unsere Arbeit zu erhalten.

- Christophorusheim Neuendettelsau - Pony- und Panthergruppe

Seit 2007 haben wir regelmäßig zur Pony- und Panthergruppe aus dem Christophorusheim Kontakt. Unsere Kindergartenkinder treffen sich mit den Kindern mit Behinderung zum gemeinsamen Spielen im Kindergarten, im Heim in Neuendettelsau oder auf gemeinsamen Ausflügen / Festen wie z.B. Drachenfest. Für beide Kindergruppen ist es eine Bereicherung voneinander zu lernen und sich so anzunehmen wie man ist.

8. Kinderschutz

Das Wohl des Kindes steht für uns im Vordergrund. Ein jedes Kind hat ein Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Um jedes Recht abzusichern vernetzen wir uns auch im Rahmen der Schutzvereinbarung nach SGB VIII § 8a mit erfahrenen Fachkräften. In einem Verdachtsfall sollen die Wege kurz gehalten werden, um das Wohl des Kindes zu schützen.
Unser Ziel ist es Kinder soweit zu stärken, dass sie sich zutrauen auch unangenehme Befindlichkeiten zu äußern.

9. Partizipation

9.1. Definition „Partizipation" (Teilhabe)

Unter Partizipation versteht man die Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen.

Die Kinder haben das Recht, sich an der Planung und der Entscheidung über alles, was sie betrifft, zu beteiligen oder auch nicht zu beteiligen. Diese Mitwirkung ist von klein auf möglich und die Mitverantwortung wird an das jeweilige Alter der Kinder angepasst.

9.2. Ziele der Partizipation

9.2.1. Soziale Kompetenzen

Die Kinder lernen, ihre eigenen Sichtweisen (Gefühle, Bedürfnisse, Interessen, Kritik,….) wahrzunehmen und zu äußern und die Sichtweisen der anderen zu hören und zu akzeptieren.
Außerdem erwerben sie durch die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Interessen aller Beteiligten die Fähigkeit, mit Konflikten konstruktiv umzugehen.

9.2.2. Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Hier erfahren die Kinder, wie Aufgaben und Entscheidungen gemeinsam gelöst und getroffen werden, dass Regeln für das Zusammenleben wichtig sind und dass die eigenen Interessen sich der Mehrheitsentscheidung fügen müssen (= Frustrationstoleranz)

9.2.3. Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Die Kinder lernen, Verantwortung für sich und die anderen zu übernehmen und sich für die eigenen Belange und die der Gemeinschaft zuständig zu fühlen.

9.3. Wie leben wir Partizipation im Alltag in unserer Einrichtung?

9.3.1.Krippe

In der Krippe wählen die Kinder nach dem Ankommen frei ihr Spielmaterial. Sie entscheiden auch darüber, ob sie die Nähe einer Mitarbeiterin oder anderer Kinder wünschen oder in welchem Gruppenraum sie spielen möchten. Je nach Bedürfnis haben die Kinder die Möglichkeit, in einem bestimmten

Zeitrahmen in der Küche Brotzeit zu machen.
Bei Angeboten in der Freispielzeit entscheiden die Kinder selbst, ob sie mitmachen wollen und werden in die Auswahl der Materialien miteinbezogen.

9.3.2. Kindergartengruppen

Nach dem Ankommen treffen wir uns in der jeweiligen Gruppe des Kindes. Je nach Befindlichkeit können die Kinder aktiv oder passiv sein. In ihrer Gruppe haben sie die Entscheidungsfreiheit ihre Mitspieler und die Art ihres Tuns zu wählen. Während des gemeinsamen Gesprächskreises kann über Liedauswahl, Gruppenregeln, Spieleauswahl, Themen, Vorhaben und den Tagesablauf diskutiert und geäußert werden, auch was „uns nicht gefällt". Dann kommt die Gruppe demokratisch zu einer Entscheidung.

Nach dem Mittagessen geht ein Teil der Kinder zum Ausruhen, die anderen Kinder treffen sich zum Vorlesen in der Gruppe. Im Anschluss dürfen die Kinder frei spielen. Je nach Wetterlage gehen wir auch noch einmal in den Garten oder auf die Terrasse.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Durch Mitgestaltung verschiedener Feste (Stadtjubiläum, Altstadtfest, Kirchweih) und Gottesdienste (Erntedank- und Tauferinnerungsgottesdienst, Weihnachtsfeier, Familiengottesdienst) bereichern wir das Gemeindeleben. Hierzu gehört auch unser jährliches Adventssingen bei älteren und gebrechlichen Gemeindemitgliedern.
Wir präsentieren uns in der Öffentlichkeit durch Aktivitäten wie z.B. Laternenumzüge, Sommerfeste, Kontakte mit der Eltern-Kind-Gruppe und mit der Seniorengruppe.
Um unseren Kindern Einblick in die Gemeindestruktur zu geben, besuchen wir Handwerker, Geschäfte und Ärzte.
Über das Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung Merkendorf geben wir Informationen über Erlebtes weiter.

11. Ziele und Formen der Elternbeteiligung

11.1 Elternbeirat

Die von Ihnen gewählten Elternbeiräte/innen und ihre Stellvertreter/innen unterstützen uns ebenfalls in der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Träger und Öffentlichkeit.
Sie sind vor allem Ansprechpartner für die Eltern und sie sind für uns eine unentbehrliche Hilfe in der Organisation und Durchführung von Festen und sonstigen Aktivitäten.
Die Zusammenarbeit mit Ihnen ist ein Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit.

11.2 Elternbeteiligung findet in unserem Kindergarten statt durch:

- Elternbriefe
- Elternabende mit Fachreferenten
- Mitwirkung der Eltern bei Festen, Ausflügen, Aktionen z.B. Drachenfest
- Fotodokumentation in Form unseres digitalen Bilderrahmens
- Aushänge
- Elterngespräch über den aktuellen Entwicklungsstand
- Tür- und Angelgespräche
- Informationsabende für die neuen Eltern
- Elternbefragung

Weitere Anregungen nehmen wir gerne entgegen.

Unser Hauptziel ist, dass sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt und ein Stück Geborgenheit erlebt.
Auch Sie als Eltern möchten wir mit Ihren Anliegen ernst nehmen.
Wir würden uns freuen, wenn sich zwischen Kindergarten und Elternhaus eine Beziehung in gegenseitiger Offenheit und gegenseitigem Vertrauen entwickelt.